

Heldenepos im ehemaligen Drogeriemarkt

Theater zwischen den Dörfern wagt sich mit „Gilgamesch. Jenseits von Uruk“ an die älteste Erzählung der Menschheit

Wennigsen. Einen Namen hat sich das Theater zwischen den Dörfern in den vergangenen Jahren vor allem mit Inszenierungen für Kinder und Jugendliche gemacht. Jetzt beweist das kleine Ensemble, dass es auch vor großen Stoffen nicht zurückschreckt. Mit dem Gilgamesch-Epos bringt die Gruppe nicht weniger als die älteste Heldengeschichte der Welt auf die Bühne – und schöpft dabei erstmals die räumlichen Möglichkeiten ihrer neuen Spielstätte im ehemaligen Rossmann-Markt aus.

Noa Wessel und Jonas Vietzke (Spiel, Musik und Video), Reiner Müller (Regie) sowie Fabian Wessel (Technik und Ausstattung) trauen sich etwas. Ihr Stück „Gilgamesch. Jenseits von Uruk“ basiert auf einer etwa 6000 Jahre alten Erzählung, die im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung in Keilschrift auf Tontafeln festgehalten wurde.

Darum geht es im Gilgamesch-Epos

In dem Epos tyrannisiert König Gilgamesch die Menschen in der Wüstenstadt Uruk. In ihrer Not rufen sie die Götter um Hilfe – und die finden einen erstaunlichen Weg. Sie schaffen ein Spiegelbild



Engagiert auf der Bühne: Mehr als ein Jahr haben Reiner Müller, (v.l.) Noa Wessel, Jonas Vietzke und Fabian Wessel in ihr neues Stück investiert.

FOTO: ANDRÉ PICHLI

für Gilgamesch: einen wilden Menschen, der mit den Tieren in der Steppe lebt. Er ist das Gegengewicht zum kultivierten

und zivilisierten Gilgamesch und doch dem großen König in allem ebenbürtig. Die Begegnung der beiden Männer ist der Beginn

einer großen Freundschaft. Es geht in der Geschichte um den kindlichen Wunsch nach Unsterblichkeit, das ungebremste

Verlangen, sich die Natur zu unterwerfen und den göttlichen Willen zu durchbrechen – woran Gilgamesch letztlich aber scheitert.

Das auf Abertausenden von Tontafeln für die Nachwelt festgehaltene Epos als eineinhalbstündiges Bühnenstück zu inszenieren – für die Schauspielgruppe ist das ein ebenso reizvoll als anspruchsvolles Projekt. „Die Themen sind nach 6000 Jahren immer noch erstaunlich aktuell“, sagt Noa Wessel und nennt Beispiele: „Machtfantasien von Staatsoberhäuptern, der egoistische Wunsch, die Naturgesetze zu überwinden, und die existenzielle Konkurrenz zwischen Kultur und Natur.“

Mit dem Bau Uruks, einer Stadt mitten in der Wüste, habe sich Gilgamesch ein Monument gesetzt, sich quasi unsterblich machen wollen. Wessel zieht die Parallele in die Gegenwart zu der in Saudi-Arabien geplanten Megacity „The Line“. „Nach 6000 Jahren haben wir immer noch die gleichen Probleme – und finden die gleichen Lösungen“, so der Eindruck der Theatergruppe.

Mehr als ein Jahr hat das nur vierköpfige Team in die Vorbereitungen investiert und sich durch unzählige Verse in altertümlicher

Dachdeckermeister Winkelmann **SOFORTSERVICE**
Uwe-Winkelmann@web.de
05103-5559077
DICHT SEIN MUSS PFLICHT SEIN!

3783501_002624

Sprache geackert. Auch für die erfahrene Schauspielgruppe ist das keine leichte Kost. „Die Erzählung hat nicht die klassische Dramaturgie. Außerdem gibt es Lücken, weil bis heute noch nicht alle Tafeln gefunden wurden“, erläutert Regisseur Reiner Müller.

Die Jahrtausende von Jahren alten Überlieferungen zu verstehen, in die heutige Sprache zu übertragen und für ein breites Publikum zu inszenieren, mache das Stück zur bislang größten Herausforderung des Ensembles. „Damit wollen wir auch junge Menschen abholen“, betont Noa Wessel. Für Schulen sind Sondervorstellungen geplant.

Im vergangenen Sommer war das Theater zwischen den Dörfern von Bredenbeck nach Wennigsen gezogen: raus aus der kleinen Spielstätte im einstigen Schullandheim am Steinkrüger Weg, rein ins HausDrei, wie der ehemalige Rossmann-Markt mitten im Ortszentrum seitdem heißt. Der Umzug erwies sich als Glücksfall für das vor mehr als 20 Jahren gegründete Ensemble. Denn die großzügige Ladenfläche eröffnet neue Möglichkeiten, den Inszenierungen im Wortsinn mehr Raum zu geben.

Mit der Eigenproduktion „Gilgamesch. Jenseits von Uruk“ wird dieses Potenzial jetzt ausgeschöpft. „Es ist das erste Stück, das wir in und für diesen

Raum inszenieren. Wir haben das Foyer verkleinert und dafür die Bühne erweitert“, erklärt Fabian Wessel, der im Team für die technische Ausstattung zuständig ist.

Reduziert, aber ausdrucksstark ist der Einsatz von Requisiten. Aus der Decke rieselnder Sand stellt nicht nur die offensichtliche Verbindung zur Wüstenlandschaft her. Er symbolisiert auch die Zeit, die Gilgamesch förmlich durch die Finger rinnt. Und der an einer Stange hängende Tropf steht gewissermaßen für den Erhalt des eigenen Lebens, an das sich der König mit seinem Wunsch nach Unsterblichkeit klammert.

Ansonsten verzichtet Wessel auf ein aufwendiges Bühnenbild. Stattdessen erzählt der Bühnensound einen Großteil der Geschichte. „Wir schaffen eine Atmosphäre, die den Raum akustisch verändert. Wüste und Steppe entstehen im Kopf durch den Sound“, erklärt er.

Weitere Aufführungen sind am Freitag und Sonnabend, 11. und 12. April. Der Eintritt kostet 15 Euro für Erwachsene und 10 Euro für Jugendliche (ermäßigt 10 und 7 Euro). Die Karten können vorab über die Internetseite www.theater-zwischen-den-doerfern.de reserviert werden.

„Mein Elternhaus ist für mich ein Denkmal“

Mit dem alten Zollhaus verfällt eines der ältesten Gebäude Wennigsen

Wennigsen. Es ist ein geschichtsträchtiges Gebäude – ortsbildprägend, denkmalgeschützt und mitten im Ortskern von Wennigsen: Gut 200 Jahre nach dem Bau verfällt das alte Zollhaus an der Sorsumer Straße in Wennigsen jedoch zusehends. Die Fassade bröckelt seit Jahren immer mehr ab. Im Gebäudeinneren ist hinter den Fensterscheiben Bauschutt zu sehen. Pläne für eine Nachnutzung als Kulturzentrum und Begegnungsstätte sind mehrfach gescheitert. Seitdem ist es still geworden um das marode Gebäude mit großer lokalhistorischer Bedeutung.

„Ich muss natürlich die Verkehrssicherheit beachten und Handwerker beauftragen, damit von dem Haus für Fußgänger keine Gefahr ausgeht“, sagt der 90-jährige Eigentümer Hans-Joachim Stock. Zuletzt habe deshalb ein Dachdecker Firststeine befestigt. „Im Moment erhalte ich das Bauwerk nur“, sagt Stock.

Baujahr ist nicht zweifelsfrei geklärt

Um zu begründen, warum das alte Zollhaus immer mehr verfällt, er jedoch einen Abriss und Verkauf trotzdem ablehnt, blickt der Eigentümer auf die ereignisreiche Historie seines Gebäudes zurück. Das Bauwerk sei seit 1913 im Besitz seiner Familie. „Erbaut wurde es um 1825 als Zollhaus, um von den damaligen Fuhrwerken Wegegeld für den Transport von Steinkohle, Holz und Sandsteinen zu nehmen“, erzählt Stock. In den Siebzigerjahren habe ein Maler bei einer Renovierung eine Inschrift mit dem Baujahr 1822 freigelegt. „Es muss aber etwas später errichtet worden sein, nachdem die Sorsumer Straße als Transportweg gebaut wurde“, meint der Eigentümer.

Es waren seine Großeltern mütterlicherseits, das Ehepaar



Ein denkmalgeschütztes Gebäude im Ortskern mit historischer Bedeutung: Trotz zunehmenden Verfalls scheiden für den Eigentümer ein Verkauf und auch ein Abriss aus.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

Kiesow, die das Gebäude im Mai 1913 vom Enkelkind des einstigen Zöllners erwarben. „Meine Großeltern hatten sich in Hannover kennengelernt und wollten nach Wennigsen ziehen, deshalb haben sie das damalige Wohnhaus der Zöllner-Familie Hühnerberg gekauft“, erzählt der 90-jährige Stock. Er selbst – geboren 1934 – sei seit dem Jahr 1944 im alten Zollhaus aufgewachsen und habe auch noch im Zweiten Weltkrieg in Wennigsen Bombenalarm miterlebt. „Damals wohnten fünf Parteien in unserem Haus“, berichtet Stock.

Gebäude steht seit 1986 leer

Bis zu seinem Studium verbrachte Stock – er ist Elektrotechniker – auch seine gesamte Jugendzeit in dem Gebäude. Im Jahr 1965 sei er in Wennigsen in eine Wohnung an der Gartenstraße gezogen, 1975 habe er neben dem alten Zollhaus sein heutiges

Wohnhaus gebaut. Nach dem Tod seiner Großeltern und seiner Mutter kaufte Stock seiner Schwester deren Hälfte des gemeinsamen geerbten Zollhauses ab. Seit 1986 stehe das Gebäude leer, berichtet der Eigentümer, dessen Ehefrau schon vor 30 Jahren verstarb. Nach der Übernahme der historischen Immobilie sei sein Gebäude behördlich unter Denkmalschutz gestellt worden. Stocks Mutter war es, die noch zu Lebzeiten das Dach erneuern und die Westseite neu verkleiden ließ.

Ein Grund für den bis heute andauernden Leerstand sind auch die gescheiterten Nachnutzungspläne. „Wir hatten große Sachen vor“, sagt Stock. Er habe das Zollhaus über verschiedene Modelle für kulturelle Zwecke zur Verfügung stellen wollen. Zuletzt scheiterte vor etwa zehn Jahren der Verein Die Kulturmacher mit dem Vorhaben, in dem Gebäude ein Kulturzentrum als Begeg-

nungsstätte einzurichten. „Der Verein hatte vorher sogar mit seinen Plänen einen Ideenwettbewerb für die Nachnutzung gewonnen“, erzählt Stock. Vom Kultusministerium gab es auch Fördergeld für einen Probebetrieb in nahe liegenden Räumen an der Hirtenstraße, um das Programm zu etablieren – mit kreativen Workshops und Werkstätten sowie Filmabenden. Nur: Der Verein habe nicht die erforderlichen Fördermittel in Höhe von rund 750.000 Euro für die Restaurierung des Gebäudes zusammenbekommen. „Wegen der gestiegenen Kosten würde eine Restaurierung inzwischen aber wohl rund eine Million Euro kosten“, sagt der Eigentümer.

Auch jetzt würde Stock seine historische Immobilie weiterhin für kulturelle Zwecke zur Verfügung stellen. „Wer das Haus instandsetzt, dürfte es kostenlos für Kulturangebote nutzen“, sagt er. Ein Verkauf komme für ihn jedoch nicht infrage – erst recht nicht als Wohnhaus. Das alte Zollhaus soll sein Eigentum bleiben.

„Zu meinen Lebzeiten wird das Haus nicht in fremde Hände kommen“, betont Stock. Was später sein derzeit 56-jähriger Sohn damit vorhabe, sei dessen Sache.

Es sind Stocks Erinnerungen, die ebenfalls einen Abriss des Gebäudes ausschließen. „Trotz Denkmalschutzes dürfte ich das Zollhaus abreißen lassen – wegen der hohen Kosten für eine Sanierung“, berichtet er. Das lehnt Stock aber ab. „Es ist mein Elternhaus und für mich ein Denkmal“, betont er.

Stocks enge Verbindung zur Immobilie und seine Hoffnung auf eine Nachnutzung werden auch noch einmal deutlich, wenn der Eigentümer sagt: „Falls ich im Lotto gewinne, werde ich das Haus selbst restaurieren lassen und für kulturelle Zwecke zur Verfügung stellen.“

Erlebnistanz: Neuer Kurs

Wennigser Mark. Die Sportgemeinschaft Wennigser Mark bietet donnerstags von 10.30 bis 11.30 Uhr einen neuen Erlebnistanz-Kurs im Corvinus-Zentrum in der Wennigser Mark an. Wer mitmachen möchte, kann auch ohne Partner dabei sein und vor Ort Begegnung,

Spaß und Geselligkeit in der Gemeinschaft erleben. „Tanzen fördert die Gesundheit“, sagt die Vereinsvorsitzende Tanja Ryan. „Es hält die Gelenke beweglich, fördert das Herz-Kreislaufsystem, trainiert Koordination und Reaktion und ist darüber hinaus das beste Gedächtnistraining,

das man sich vorstellen kann.“ Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Informationen und Anmeldungen sind bei Ryan unter Telefon (01522) 3353677 oder per E-Mail an Sportgemeinschaft@Wennigser-Mark.de möglich.

GRAMANN AHRBERG
Hannoversche Landschlachterei beste Meisterqualität seit 1896

WERKSVERKAUF IN PATTENSEN

Unsere Wochenangebote vom 25.02. - 01.03.2025

Dicke Rippe vom Schwein auch als Kasseler	kg 6,99 €	Kotelett oder Kasseler Kotelett von Schweinen aus der Region	kg 7,99 €	Würstchen im Glas Ahrberg-Würstchen, Bouillonwürstchen, Dicke Ahrberger, Wiener oder Geflügelwürstchen	Glas 4,50 €
--	----------------------------	--	----------------------------	--	------------------------------

Unsere Monatsangebote vom 01.02. - 28.02.2025

jeden Dienstag	10 % auf das gesamte Thekensortiment außer Angebote und Imbiss	jeden Donnerstag	Hausmacher Dosenwurst verschiedene Sorten	3 Stk. 9,50 € 5 Stk. 15,00 € 10 Stk. 27,50 €
jeden Mittwoch	1 kg Thüringer Mett sowie 10 Brötchen und 1 Zwiebel	nur 10 €	jeden Freitag	20 % auf Rindersteaks verschiedene Sorten

Gramann Ahrberg Werksverkauf Ludwig-Erhard-Straße 25 | 30982 Pattensen
Dienstag - Freitag: 8 - 18 Uhr | Samstag: 8 - 14 Uhr
www.gramann-ahrberg.de [gramann_ahrberg](https://www.instagram.com/gramann_ahrberg) [Gramann.Ahrberg](https://www.facebook.com/Gramann.Ahrberg)

8063501_002625

+++ ab sofort wieder geöffnet +++ ab sofort wieder geöffnet +++

www.Gärtnerei-Wilhelm-Blume.de

Wennigsen · Argestorfer Str. 11 und Benthe direkt an der B65

+++ ab sofort wieder geöffnet +++ ab sofort wieder geöffnet +++

8063501_002625